

## Text

### 1 Ausgangslage

2 Der Umwelt geht es schlecht, global und auch lokal hier im Kreis Stormarn. Die  
3 Folgen des Klimawandels sind auch bei uns zunehmend spürbar, die Biodiversität  
4 nimmt ab, unsere Gewässer werden belastet, es fällt zu viel Abfall an und wird  
5 nicht vollständig wiederverwertet.

6 Unsere Moore und Wälder sind durch die veränderten Klimabedingungen und den  
7 fortschreitenden Siedlungsdruck bedroht. Klimaschutz und Naturschutz sind eng  
8 miteinander verzahnt. Eine intakte

9 Natur ist gut für das Klima, denn Moore und Wälder sind wichtige  
10 Kohlenstoffspeicher. Insbesondere Moore sind gigantische Kohlenstoffspeicher und  
11 sind damit echte Klimaschützer. Torfmoose ziehen beim Wachstum CO<sub>2</sub> aus der  
12 Atmosphäre und binden den Kohlenstoff. Werden Moore trockengelegt, gelangt der  
13 Kohlenstoff als CO<sub>2</sub> wieder in die Atmosphäre. Dies gilt es unbedingt zu  
14 verhindern. Laut der Stiftung Naturschutz SH emittieren allein in Schleswig-  
15 Holstein trockene Moorböden 2,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

16 Der Kreis Stormarn hat bereits – mit einem großen Beitrag der Grünen – vieles  
17 für Umwelt- und Ressourcenschutz getan und ist vorbildlich in Schleswig-  
18 Holstein. Es kann und muss aber auf Kreisebene mehr getan werden, damit auch  
19 zukünftige Generationen hier in einer gesunden und intakten Umwelt gut leben  
20 können.

### 21 Ziel

22 Wir haben zwar schon viel erreicht, aber unsere Ziele gehen darüber hinaus.  
23 Deswegen werden wir weiterhin dafür eintreten, dass der Kreis so schnell wie  
24 möglich klimaneutral wird, wir uns hier an die Folgen des Klimawandels anpassen,  
25 unsere Natur und unser Wasser besser schützen und unser Abfall möglichst  
26 weniger, aber mindestens vollständig und lokal wieder-/weiterverwertet wird.  
27 Konkret wollen wir in den nächsten Jahren folgendes angehen:

### 28 <CLAIM>

#### 29 Stormarn schneller klimaneutral machen

- 30 • Eine schnellere Umsetzung (vor 2035) des Kreis-Klimaschutz-Konzepts werden  
31 wir in allen Ausschüssen des Kreistags mit entsprechenden Anträgen  
32 einfordern.
- 33 • Wir setzen uns dafür ein, dass eine „Klimaschutz-Koordination“ der  
34 Verwaltung und der Kreispolitik dauerhaft etabliert wird.
- 35 • Wir sorgen mit Förderanträgen, Informationen und Aktionen dafür, dass die  
36 Kommunen bei Klimaschutzprojekten verstärkt vom Kreis unterstützt werden.

## 37 Natur besser schützen

- 38 • Wir dringen darauf, dass ein „Landschaftspflegeverband“ (in Schleswig-  
39 Holstein „Ländliche Aktionsgruppen“ genannt) gegründet wird. Alle in  
40 Landnutzung und Naturschutz aktive Personen und Gruppen sollen mehr für  
41 die Natur und Landschaft in Stormarn erreichen. - besser gemeinsam und gut  
42 gemanagt als jede\*r für sich.
- 43 • Wir wollen erreichen, dass „Naturfrevler“ durch entsprechendes Fachpersonal  
44 besser aufgeklärt und ordnungsrechtlich effektiver verfolgt wird.
- 45 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Ausgleichsflächen und Biotop und deren  
46 angemessene Ausweisung seitens der Kommunen besser überwacht werden.
- 47 • Wir arbeiten aktiv für den Naturschutz, um über einen besseren  
48 Biotopverbund im Kreisgebiet und darüber hinaus eine stärkere biologische  
49 Vielfalt zu erhalten.
- 50 • Wir möchten, dass Kreisstraßen und -fahrradwege naturschutzgerecht  
51 ausgestaltet und gepflegt werden.
- 52 • Wir setzen uns weiter für den Kauf schützenswerter Flächen v.a. Moore ein.
- 53 • Moore sollen nicht trocken gelegt werden.
- 54 • Moore wieder vernässen.
- 55 • Wälder schützen.
- 56 • Wir wollen, dass der Kreis gezielt Gehölzpflanzungen, wie Knicks,  
57 Bauminseln oder Solitäräume, fördert.

## 58 Grundwasser und Offengewässer besser managen

- 59 • Wir setzen uns für die Verabschiedung eines ambitionierten  
60 Wassermanagementkonzepts ein. Dabei sollen die Folgen des Klimawandels  
61 besonders berücksichtigt werden. Häufigere und heftigere  
62 Starkregenereignisse und Trockenperioden müssen zukünftig besser gemanagt  
63 werden.
- 64 • Beim Schutz der Grundwasser-Reservoirs im Kreis soll in Zukunft die  
65 Prävention Priorität vor der Reinigung bekommen. Dazu möchten wir mit den  
66 Wasserwerken der großen Städte (v.a. „Hamburg Wasser“) Vereinbarungen zur  
67 Förderung der Umstellung auf ökologischen Landbau initiieren (Vorbilder  
68 sind Landkreise um Leipzig und München).
- 69 • Wir möchten, dass Offengewässer besser geschützt werden. Neben der  
70 effektiveren ordnungsrechtlichen Verfolgung von Verunreinigungen setzen  
71 wir uns u.a. dafür ein, dass sie aktiv naturnah und ökologisch wertvoll  
72 mit Hilfe des Kreises weiterentwickelt werden (z.B. Trave als  
73 „Fokusfließgewässer“ für höchste ökologische Ziele).

74 Abfall verringern und vollständig im Kreisgebiet verwerten

- 75 • Wir werden die Erweiterung der Bioabfallvergärung im Kreisgebiet (oder  
76 Herzogtum Lauenburg) politisch unterstützen. Wir fordern eine bestmögliche  
77 energetische und stoffliche Verwertung nach dem besten verfügbaren Stand  
78 der Technik.
- 79 • Wir wirken aktiv im „Umweltbeirat“ der Müllverbrennungsanlage Stapelfeld  
80 mit. Das Ziel bleibt, für möglichst geringe Emissionen zu sorgen.
- 81 • Damit noch mehr Bioabfälle eingesammelt, energetisch genutzt und  
82 klimaschützend dem Boden als Humus wieder zugeführt werden können, bringen  
83 wir wie bisher Anträge ein, um Anreizsysteme zu schaffen, die „Fehlwürfe“  
84 in den Abfallbehältern vermeiden helfen.
- 85 • Wir machen uns stark für Abfallvermeidung, z.B. indem wir uns für die  
86 Ansiedlung von Gewerbe einsetzen, das zur Reduktion von Abfällen beiträgt.

## A2 Energie

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Die Zeit drängt. Durch Kriege und internationale Verwerfungen verstärkt sich für  
3 uns alle die Energiekrise. Viele Menschen können ihre Strom- und Gasrechnungen  
4 nicht mehr bezahlen. Ziele der Weltgemeinschaft auf Klimakonferenzen werden  
5 durch Interessenvertretungen der Öl-, Gas- und Kohleindustrie boykottiert. Bei  
6 der Senkung des CO<sub>2</sub>- Ausstoßes bewegen wir uns im Schneckentempo und das auch  
7 noch bei steigender Weltbevölkerung. Die Erderwärmung nimmt bedrohliche Ausmaße  
8 an, ob die Klimakatastrophe noch zu verhindern ist, ist fraglich.

#### 9 Ziel

10 Wir benötigen eine regionale und dezentrale Energieversorgung auf nachhaltiger  
11 Basis, um unabhängig von den fossilen Energieträgern zu werden. Kohle, Gas und  
12 Öl gehören der Vergangenheit an. Die Zukunft gehört den regenerativen  
13 Energieformen, wie Wind, Sonne, Wasser und Biomasse. Die Energieversorgung  
14 gehört in Bürger\*innenhand.

#### 15 <CLAIM>

- 16 • Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass erneuerbare Energien in Stormarn  
17 ausgebaut werden. Um die Klimaschutzziele des Kreises zu erreichen, muss  
18 kurzfristig der Anteil der Sonnen- und Windenergie an der Stromerzeugung  
19 deutlich erhöht werden.
- 20 • Wir wollen, dass die Attraktivität des Kreises Stormarn für Unternehmen,  
21 insbesondere Start-ups, die neue Lösungen zur klimafreundlichen  
22 Energieerzeugung und -speicherung entwickeln, gesteigert wird.
- 23 • Bürger\*innen sollen stärker beteiligt werden. Dies kann etwa durch  
24 Genossenschaftsmodelle für Wind- und Solarparks, oder durch  
25 Betreiber\*innenmodelle von kommunalen Stadtwerken gelingen. Möglich sind  
26 auch Zusammenschlüsse von Photovoltaik-Betreiber\*innen Stromspeichern und  
27 Windenergieerzeuger\*innen mittels Smart Grids (Intelligente Stromnetze).
- 28 • Durch die Zusammenarbeit der Kommunen und Bürger\*innen-  
29 Energiegenossenschaften soll ein Beitrag zur regionalen Wertschöpfung  
30 geleistet wird.
- 31 • Wir setzen uns dafür ein, dass Kommunen durch alternative Energieerzeugung  
32 autark werden. Modellregionen sind in Deutschland bereits vorhanden, auf  
33 deren Erfahrungen zurückgegriffen werden kann. Dies kann durch den Ausbau

- 34 der Fern- und Nahwärme mit Energieproduktion aus Solarthermie, Biogas,  
35 Biomethan, Klärgas, Abwärme und Biomüll geschehen.
- 36 • Das Klimaschutzmanagement des Kreises Stormarn soll dies beratend  
37 unterstützt, etwa indem es Bundes- und Landes-Förderprogramme einbindet.  
38 Außerdem sollen Bürgerinnen und Bürger im Bereich Klimaschutz besser  
39 beraten werden.
  - 40 • Durch eine kommunale Kälte- und Wärmeplanung wollen wir, dass eine  
41 treibhausgasneutrale und zugleich wirtschaftliche Wärmeversorgung  
42 sichergestellt wird. Wir sehen es als die Aufgabe des Kreises und der  
43 Kommunen die daraus resultierenden Veränderungsprozesse unter Einbeziehung  
44 aller Akteur\*innen aktiv zu gestalten.
  - 45 • Wir streben an, dass die Versorgung von Gebäuden sowie von Industrie und  
46 Gewerbe mit Wärme und Kälte bis spätestens 2035 klimaneutral erfolgt. Hier  
47 soll der Kreis das Klimaschutzmanagement der Kommunen unterstützen und bei  
48 seinen eigenen Gebäuden mit gutem Beispiel vorangehen.
  - 49 • Der Einsatz von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen, insbesondere  
50 kreiseigenen Gebäuden muss verstärkt werden.
  - 51 • Freiflächen-Solarthermie-Anlagen sollen stärker gefördert werden, um eine  
52 zusätzliche Wärmequelle für die Fernwärme zu nutzen. Dabei wird Wasser,  
53 durch Sonnenenergie aufgeheizt, in große Erdbecken geleitet und für den  
54 Winter zum Heizen gespeichert.
  - 55 • Fracking-Versuchsbohrungen im Kreis lehnen wir weiterhin ab.

## A3 Bauen

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Angesichts der rasant steigenden Mieten wird die Schaffung und langfristige  
3 Sicherung von günstigem Wohnraum immer dringender. Wir setzen uns für die  
4 Gründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft ein. Deren Gesellschafter können  
5 der Kreis, teilnehmende Städte und Gemeinden sein. Auch genossenschaftliche  
6 Organisationsformen bieten sich an. Der Bausektor ist für Ressourcenknappheit,  
7 Zerstörungen von Ökosystemen und Artensterben mitverantwortlich, der steigende  
8 Verbrauch an bebauten Flächen verschärft diese Probleme. Um den Konflikt  
9 zwischen dem Bedarf an Wohnraum und dem damit verbundenen Flächenverbrauch zu  
10 überwinden, müssen wir die Art ändern, in der wir bauen und wohnen. Der  
11 Flächenverbrauch kann dadurch verringert werden, dass vermehrt mehrgeschossig  
12 gebaut wird. Das hat auch Vorteile bei der Wärmedämmung und der  
13 Energieversorgung.

#### 14 Ziel

15 Wohnraum schaffen - bezahlbar und ökologisch.  
16 Statt immer neue Baugebiete zu erschließen sollten Baulücken geschlossen und  
17 Flächen für mehrgeschossigen geförderten Wohnraum ausgewiesen werden. Bestehende  
18 Gebäude sollen erhalten und bei Bedarf umgebaut werden, bevor neu gebaut wird.  
19 Eine möglichst lange Nutzungszeit schont Ressourcen und führt zu einer besseren  
20 Energiebilanz.

## 21 &lt;CLAIM&gt;

- 22 • Die Sanierung und der Umbau von Bestand ist dem Neubau vorzuziehen.
- 23 • Leerstand von Wohnungen und Häusern soll nur für maximal ein Jahr zulässig  
24 sein.
- 25 • Bei Neubauten von öffentlichen Gebäuden soll eine Ökobilanz berücksichtigt  
26 werden, die sich aus zwei Teilen zusammensetzt:
  - 27 1. Den Ökobilanzen aller verwendeten Baustoffe und Materialien, inkl.  
28 Herstellung, energetische Aufwendungen für den Transport der Baustoffe von  
29 der Produktion bis zur Baustelle.
  - 30 2. Den entsprechenden Umweltwirkungen aus dem Energieverbrauch während der  
31 Nutzungsphase des Gebäudes
- 32 • Kreisneubauten nach DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen)  
33 sind möglichst nach Gold Standard zu zertifizieren.
- 34 • Wir wollen, dass bei Neubauten darauf geachtet wird, dass über  
35 verschiedene Zyklen unterschiedliche Nutzungen möglich sind.
- 36 • Wir setzen uns dafür ein, dass kommunale Liegenschaften sind energetisch  
37 saniert werden.
- 38 • In Zusammenarbeit mit der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn  
39 (WAS) sollen ökologische Gewerbegebiete entstehen, die ein klimaneutrales  
40 Energiekonzept vorsehen.
- 41 • Öffentlich geförderter Wohnraum soll mit Passivstandard umgesetzt werden.
- 42 • Wir fordern, dass der öffentlich geförderte Wohnraum ausgebaut wird. Die  
43 Quote im Kreis soll auf mindestens 30 Prozent der Fläche festgeschrieben  
44 werden.
- 45 • Es soll verstärkt bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. Durch serielle  
46 Bauweise mit ökologischen Kriterien kann kostengünstig gebaut und eine  
47 Förderquote von bis zu 100 Prozent erreicht werden. (Erläuterung:  
48 Wohngebäude werden nicht mehr nur auf der Baustelle errichtet, sondern  
49 ähnlich wie in der Automobilbranche durch industrielle  
50 Herstellungsprozesse in einem Werk zumindest teilvorgefertigt.)
- 51 • Wir fordern, dass eine kommunale Wohnungsgesellschaft gegründet wird, um  
52 den Wohnungsbau voranzutreiben und auf diesem Weg günstigen Wohnraum

- 53 schafft. Die Gesellschaft sollte nach Möglichkeit genossenschaftlich  
54 organisiert sein und Kreis, Städte und Gemeinden einbinden.
- 55 • Wir wollen, dass die Stelle für das Flächenmanagement dauerhaft beim Kreis  
56 eingerichtet wird, die unter anderem Konzepte zur Flächenentsiegelung  
57 erstellt.
  - 58 • Gebäude sollen klimaneutral betrieben werden.
  - 59 • Gebäude sollen barrierefrei gestaltet werden.

## A4 Ernährung, Landwirtschaft und Tierwohl

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Die Produktion von Lebensmitteln ist ein entscheidender Bereich unserer  
3 Wirtschaft und Lebensqualität. In den vergangenen Jahrzehnten hat diese –  
4 besonders durch eine verfehlte Subventionspolitik – eine fragwürdige Entwicklung  
5 genommen. Quantität ging vor Qualität, Lebewesen, Natur und Umwelt wurden  
6 gnadenlos ausgebeutet. Deshalb wird die Landwirtschaft zunehmend kritisch von  
7 der Gesellschaft bewertet: Massentierhaltung, in der Schweine, Rinder und  
8 Geflügel nicht genug Platz haben, so dass sie ihre Bedürfnisse nach Bewegung an  
9 frischer Luft auf Weiden nicht ausleben können; Sauen in Kastenständen, in denen  
10 sie sich noch nicht einmal umdrehen können; Bullen auf Vollspaltböden;  
11 Hochleistungskühe, die nach sechs Jahren wegen „Minderproduktivität“  
12 geschlachtet werden.

13 Dies alles ist für eine moderne Gesellschaft, welche den Schutz der Tiere im  
14 Grundgesetz und in der Verfassung von Schleswig-Holstein verankert hat, nicht  
15 mehr vertretbar und wird zunehmend von den Verbraucher\*innen abgelehnt. Die  
16 „Nutztierdichte“ ist so hoch, dass die Tiere nicht den ihnen gebührenden Platz  
17 bekommen, ihre Ausscheidungen Luft und Gewässer belasten und die Landwirt\*innen  
18 bei steigendem Arbeitsaufwand und steigenden Tierbeständen immer weniger  
19 verdienen.

20 Der regelmäßige Einsatz von Glyphosat auf den Äckern, Nitratüberschüsse auf den  
21 Feldern (und im Grundwasser), welche Gewässer gefährden und Maismonokulturen für  
22 Biogasanlagen schädigen unsere Umwelt, die Artenvielfalt und das Klima massiv.  
23 Das Artensterben, insbesondere bei Insekten, hat ein Ausmaß von 80% erreicht.  
24 Viele Bienen überleben die Winter nicht und haben keine Widerstandskräfte mehr.  
25 Die Bestäubung von Gemüsepflanzen, Obstbäumen und Beerensträuchern ist gefährdet  
26 und damit unsere Lebensgrundlage. Eine generationengerechte Landwirtschaft und  
27 der Respekt für Lebensmittel, die von fühlenden Lebewesen kommen, muss im Fokus  
28 eines geänderten Umgangs stehen.

#### 29 Ziel

30 Wir verfolgen das Ziel einer nachhaltigen, bäuerlichen Landwirtschaft, die  
31 hochwertige Lebensmittel erzeugt, die Artenvielfalt sichert, unsere Gewässer  
32 schont und den Landwirtinnen und Landwirten eine wirtschaftliche Perspektive  
33 eröffnet. Deswegen unterstützen wir das Ziel der Landesregierung in den nächsten  
34 Jahren den Anteil der biologisch bewirtschafteten Flächen zu verdoppeln.

35 Wir unterstützen das Ziel der Landesregierung, die ökologische Landwirtschaft  
36 stärker zu fördern und Anreize und Impulse zur Neuausrichtung zu geben.

37 Wir wollen auch im Kreis einen „Dialog Zukunft“ der Landwirtschaft initiieren,  
38 um Vorurteile abzubauen und die Ökologisierung und Regionalisierung der  
39 Landwirtschaft mit gegenseitiger Unterstützung voranzutreiben. Dazu sollen alle

40 Akteur\*innen der Region geladen werden. Entsprechend begrüßen und unterstützen  
41 wir Regionale Vermarktung und lokale Start-Ups und Unternehmen, die z.B. durch  
42 kluge Konzepte regionale Vermarktung und Verarbeitung möglich machen. Betriebe  
43 der Verarbeitung regionaler Produkte, wie z.B. Schlachtereien, Weideschlachtung,  
44 hofnahe Schlachtung, kleine Molkereien, Bäckereien wollen wir stärken und  
45 vernetzen.

46 Wir wollen einen Strukturwandel hin zu jungen landwirtschaftlichen Betrieben,  
47 besonders auch in Frauenhand und brauchen entsprechende Netzwerke.

48 Auch Kantinen und Außerhausverköstigung sollen zunehmend regionale und  
49 biologisch produzierte Produkte anbieten. Dazu soll die Kantinenverpflegung der  
50 Kreisverwaltung und vom Kreis betriebene Kantinen schnellstmöglich neue  
51 Leistungsverträge abschließen, in denen Bioprodukte Pflicht sind und  
52 vegetarische und vegane Gerichte vorrangig angeboten werden, auch bei der Kita-  
53 und Schulversorgung in Kantinen, in denen Kreise und Gemeinden für die Vergabe  
54 zuständig sind.

55 Wir werden anregen, dass der Kreis gentechnikfreie Region wird. Wir begrüßen es,  
56 wenn Verbraucherinnen und Verbraucher gentechnikfrei produzierte Lebensmittel  
57 beim Erzeuger nachfragen.

58 Gemeinsam mit sachkundigen Landwirtinnen und Landwirten wollen wir Natur- und  
59 Landschaftsschutz, etwa durch Beweidung mit Robusttieren, fördern. Wir werden  
60 Möglichkeiten zur Kombination von extensiver Beweidung und Freiflächen prüfen  
61 und möglichst Pilotprojekte dazu etablieren. Die Anzahl der „Nutztiere“ muss  
62 jedoch drastisch gesenkt werden.

63 In Schleswig-Holstein wird 100% des Trinkwassers aus dem Grundwasser gewonnen.  
64 Mehr als die Hälfte der so genannten Grundwasserkörper sind erheblich und  
65 nachhaltig belastet, es besteht unmittelbarer Handlungsbedarf. Vor allem Nitrate  
66 und Phosphate aus Kunstdünger und Gülle sowie Pestizide gelten als  
67 Hauptbelastungen. Durch großflächigen Maisanbau, übermäßigen Austrag von  
68 Gärresten und Gülle sind die Grundwasser-Probleme nicht mehr zu leugnen. Auch  
69 der Einsatz von Reserveantibiotika in der Landwirtschaft gefährdet die  
70 Gewässerqualität. So wächst die Gefahr der Verunreinigung des Trinkwassers und  
71 Oberflächenwassers durch multiresistente Keime. Die Vermaisung der Landschaft  
72 und das vermehrte Gülleausbringen infolge intensiver Tierhaltung haben die  
73 Gefährdungslage verstärkt. Wir unterstützen die strenge Umsetzung der  
74 Düngeverordnung, damit das Grundwasser nicht weiter durch Nitrate belastet wird.  
75 Wir unterstützen die Suche nach Alternativen für die Nutzung der bestehenden  
76 Biogasanlagen. So kann z.B. Klee gras die Anlagen „füttern“ und das Substrat als  
77 Dünger verwendet werden. Dadurch könnte die Umstellung auf biologischem Anbau  
78 mit weniger Tierdichte unterstützt werden und zusätzlich Energie gewonnen  
79 werden.

80 Eine vielfältige Fruchtfolge stärkt den Humusaufbau und somit auch die CO<sub>2</sub> -  
81 Bindung . Die Nutzung von bisher wenig erprobtem Anbau von humusbildenden  
82 Pflanzen wie Sylphia oder Hanf und ihre weitere industrielle Nutzung, z.B. für  
83 Baustoffe oder Papier, ist auch eine wirtschaftliche Chance für unseren Kreis.

84 Wir setzen uns für umfangreiche Kontrollen im Tierschutz und wirksame Ahndung  
85 von Verstößen gegen das Tierschutzrecht ein. Dazu gehört, dass auch die  
86 zuständigen Behörden personell besser ausgestattet werden müssen.

87 Eingriffe wie die Durchforstung von Wäldern und Bauerngehölzen sollen schonend  
88 vorgenommen und eng mit den Naturschutzbeauftragten der Kreise und der Unteren  
89 Naturschutzbehörde abgesprochen und durchgeführt werden.

90 Wir begrüßen, dass in den vergangenen Jahren Bäuer\*innen vermehrt auf die  
91 Direktvermarktung und die Entwicklung eigener Marken umgestiegen sind, dass sie  
92 Hofcafés und Ferienwohnungen anbieten, um ihre Existenz zu sichern. Engagierte  
93 Menschen gründen SoLaWis (Solidarische Landwirtschaftsbetriebe) und unterstützen  
94 so Landwirt\*innen direkt. Den Absatz regionaler und ökologischer Produkte gilt  
95 es zu fördern und durch gezielte Werbung und Information auszubauen.

96 Tiere müssen nach Möglichkeit so viel arteigenes Verhalten zeigen können wie  
97 möglich, gentechnikfreies Futter bekommen und es darf ihnen keine „Leistung“  
98 aufgezwungen werden, die ihre und aufgrund von übermäßiger Medikamentengabe auch  
99 unsere Gesundheit gefährdet.

100 Wir möchten die klein- und mittelständischen Betriebe in der Landwirtschaft und  
101 im Nahrungsmittelhandwerk erhalten, um die Vielfalt in der Region zu bewahren.  
102 Möglichst viele Betriebe sollen ökologisch wirtschaften können, denn so schützen  
103 sie die Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität, das Wasser, die Umwelt und die  
104 Gesundheit der Bevölkerung.

#### 105 <CLAIM>

- 106 • Eine\*n Regionalmanager\*in beim Kreis als Berater\*in für ökologische  
107 Landwirtschaft und Direktvermarktung, alternative Vermarktungsformen und  
108 Entwicklung der regionalen Märkte und Marken sowie Fördermittelvergabe  
109 schaffen.
- 110 • Regionale, ökologische Produkte und auch vegetarische und vegane Angebote  
111 in Kantinen in Betrieben, Verwaltung, Kindergärten und Schulen, bei der  
112 Sitzungsverpflegung und Empfängen in kreiseigenen Einrichtungen.
- 113 • Kreistierschutzbeauftragte, die die Umstellung der Tierhaltung begleiten  
114 und überwachen.
- 115 • Umwelt- und Naturschutzbehörden des Kreises ausbauen und die Einhaltung  
116 der Umweltauflagen und Vorschriften in der Landwirtschaft, wie z.B.  
117 Düngeverordnung, Wasserrahmenrichtlinie, besser und häufiger  
118 kontrollieren.
- 119 • Knickpflege- und Neuanpflanzungsprogramm des Kreises weiterführen.

## A5 Mobilität

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Den Straßenbau hat der Kreis auf den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr  
3 übertragen und immer mit ausreichendem Geld ausgestattet. Jedoch werden die  
4 Straßendecken vom Schwerlastverkehr immer schneller kaputt gefahren. Zuletzt  
5 wurden bei den Baufirmen und beim Landesbetrieb Ingenieure und Baukapazitäten  
6 knapp.

7 Die dazugehörigen Radwege erfahren weniger Sorgfalt. Im Kreis wird das  
8 Radverkehrskonzept fortgeschrieben und bessere Radverkehrsanlagen werden  
9 geplant, die stärker auf den Alltags-Radverkehr ausgerichtet sind. Innerhalb der  
10 Orte werden an den Straßen keine Radwege mehr gebaut, seitdem die  
11 Benutzungspflicht überwiegend entfiel und in der Folge auch der Bau von Radwegen  
12 dort nicht durchgesetzt werden kann. Die Straßentrassen haben nicht genug Platz  
13 für einen neuen Radweg. Ein in sich schlüssiges Radfahrnetz, wie es eine  
14 Mobilitätswende braucht, besteht nicht. Es erfordert hohen Mitteleinsatz.

15 Der straßengebundene ÖPNV obliegt dem Kreis, gehört zum Hamburger  
16 Verkehrsverbund und wird beständig ausgebaut. Den ständig verbesserten Standards  
17 der Großstadt Hamburg folgt er mit Abstand. Große Entwicklungsschritte wie das  
18 Bestellprojekt hvv hop und die beabsichtigte Elektrifizierung können nur im  
19 Rahmen von Förderprogrammen aus Bundesmitteln bezahlt werden. Carsharing-  
20 Angebote fehlen im Kreisgebiet sowohl in den Städten wie auch im ländlichen  
21 Raum. Beim Ausbau zu barrierefreien Bushaltestellen haben die Orte noch großen  
22 Nachholbedarf.

23 Das Patt der politischen Lager im Kreistag bremst bislang die Fortschritte.

#### 24 Ziel

25 Eine entscheidende Mobilitätswende bei allen Verkehrsarten wollen wir wie  
26 überall auch in Stormarn voranbringen. Nur mit ihr können wir den Klimawandel  
27 noch verlangsamen.

28 Eine Grundlage ist eine deutlich bessere Fuß- und Radverkehrs-Infrastruktur. Der  
29 Umstieg aufs Fahrrad gelingt nur, wenn wir alle Orte mit Radwegen vernetzen. Der  
30 Straßenraum muss gerechter aufgeteilt werden und der motorisierte Verkehr muss  
31 stärker abgegrenzt werden.

32 Innerorts, besonders bei Schulen und Kitas, sollte konsequent Tempo-30-gelten.

33 Mit der Einführung des Deutschland-Tickets werden Anreize für den Wechsel zum  
34 ÖPNV geschaffen. Der Umstieg vom Auto auf den Bus erfordert engere Takte und  
35 kürzere Anbindungen, angenähert an den Hamburger Standard.

36 Der Ausbau des ÖPNV-Angebots muss durch Bundes-, Landes-, und Kreismittel  
37 gefördert werden

---

38 <CLAIM>

39 Planungsverfahren

- 40 • Nutzer\*innen und ihre Vertretungen beteiligen durch Öffentlichkeit.

41 Bahnen

- 42 • Die Bahnen leistungsfähig machen.
- 43 • Bau der S4 mit 10 Minuten-Takt bis Ahrensburg-Gartenholz und Weiterführung  
44 über Bargteheide nach Bad Oldesloe.
- 45 • Bahnhöfe als Mobilitäts-Knotenpunkte mit Bus, Radverleih, Bike & Ride,  
46 Rad-Servicestation und Car-sharing ausbauen.

47 Kreisstraßen und überörtliches Straßennetz:

- 48 • Sanieren statt neu bauen.
- 49 • Auch auf schnelle Radfahrende (Pedelecs) ausrichten.

50 Radwege

- 51 • Für Radwege an allen Kreisstraßen sorgen, auch durch neue gesetzliche  
52 Regelungen des Landes.
- 53 • Abmessungen anpassen an Lastenräder und Elektroräder durch mehr Breite und  
54 schlankere Kurven.
- 55 • Geschützte Radwege bevorzugen, Schutzstreifen vermeiden.
- 56 • Radvorrangsrouten ausweisen.
- 57 • Rad-Schulwege verkehrssicher ausbauen.
- 58 • An Ziel- und Umsteigepunkten überdachte Abstellanlagen, auch Boxen zum  
59 Abschließen.
- 60 • Bei Bügeln beidseitige Anschließmöglichkeit.
- 61 • Radwegweisung verdichten.
- 62 • Herbst- und Winterdienst für die Radwege.
- 63 • Eine\*n Radverkehrsbeauftragte\*n benennen.
- 64 • Planer\*in mit Radverkehrsspezialisierung in der Kreisverwaltung  
65 beschäftigen.
- 66 • Das Stormarner Radverkehrskonzept baulich umsetzen.

## 67 Busse/ÖPNV

- 68 • Auf allen Hauptstrecken mindestens 30-Minuten-Taktung.
- 69 • Auf allen Nebenstrecken mindestens 60-Minuten-Taktung.
- 70 • Busfahrten auf Hauptstrecken bis in die Nacht.
- 71 • Mehr Nachtverbindungen zwischen Bahn und Bus am Wochenende.
- 72 • Auch schwach genutzte Teilstrecke und Fahrplanzeiten beibehalten.
- 73 • Dichteres Liniennetz.
- 74 • Möglichst viele schnelle und direkte Verbindungen.
- 75 • Kurze, verlässliche Umsteigezeiten.
- 76 • In den Bussen Platz für Kinderwagen, Rollstühle oder Fahrräder.
- 77 • Den Busbetrieb auf Elektroantrieb umstellen.
- 78 • hvv hop dort, wo auch Kleinbusse keine Lösung sind.
- 79 • Gemeinden beim Umbau zu barrierefreien Haltestellen unterstützen.
- 80 • Förderung der Ausbildung nebenberuflicher Busfahrer\*innen.

## 81 Förderung weiterer Mobilitätsformen

- 82 • Kommunale Angebote von Car-Sharing.
- 83 • Lastenradverleih.
- 84 • Betriebliches Mobilitätsmanagement.

## 85 Überwachung

- 86 • Mehr Geschwindigkeitskontrollen.
- 87 • Ausreichend Personal für die Überwachung des ruhenden Verkehrs.

## A6 Gesellschaftliches Miteinander und Soziales

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Für uns Grüne bedeutet Sozialpolitik: Wir wollen die Teilhabe von Menschen  
3 fördern, die aus unterschiedlichen Gründen bisher nicht in der Mitte der  
4 Gesellschaft stehen. Wir sind überzeugt davon, dass es von großem Wert für  
5 unseren Kreis ist, dass ausnahmslos alle Menschen integriert werden.

6 Dabei haben wir Grüne die Frage nach Gesundheit, Selbsthilfe sowie den  
7 demografischen Wandel stark im Blick. Die steigende Zahl pflegebedürftiger  
8 Menschen erfordert eine angepasste Bedarfsplanung sowie ein abgestimmtes  
9 kreisweites Versorgungskonzept. Auch ältere Menschen in den Dörfern müssen  
10 bestmögliche Angebote für das alltägliche Leben vorfinden und wahrnehmen können.  
11 Allen Mitbürger\*innen soll die selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der  
12 Gemeinschaft ermöglicht werden.

13 Wenn die Menschen in Stormarn dringend den Rettungsdienst brauchen, werden die  
14 Hilfsfristen (Zeit vom Notruf bis Eintreffen des Rettungsdienstes) aktuell noch  
15 grundsätzlich eingehalten, aber die Zahl der Rettungswachen ist zu gering, sie  
16 sind zum Teil veraltet und der personelle Nachwuchs fehlt.

17 Die Corona-Pandemie hat auch den Kreis Stormarn vor große Herausforderungen  
18 gestellt. Obwohl wir uns nicht mehr in einer akuten Phase befinden, werden uns  
19 die Spätfolgen für alle Bevölkerungsteile noch lange beschäftigen.  
20 Gesundheitliche Probleme wie „Long COVID“, aber auch die massive Zunahme von  
21 Depressionen und Angstzuständen vor allem unter Jugendlichen und jungen  
22 Erwachsenen, aber auch älteren Mitbürger\*innen stellt die Beratungs- und  
23 Therapiestellen im Kreis vor große Herausforderungen. Die ausreichende  
24 finanzielle Ausstattung ist Aufgabe des Kreises.

25 Seit Mai 2020 gibt es im Kreis ein Hospiz. Es ist zu einem wichtigen Anlaufpunkt  
26 geworden.

#### 27 Ziel

28 Wir Grüne setzen uns deshalb ein: für barrierefreie, bezahlbare Wohnungen, für  
29 ambulante Pflegeangebote, für ein bedarfsorientiertes und flexibles  
30 medizinisches Angebot und für soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für alle. Dabei  
31 werden wir den Einsatz niedrigschwelliger und vernetzter Hilfsangebote besonders  
32 unterstützen und weiterentwickeln. Wir wollen die Selbsthilfegruppen und  
33 Beratungsstellen weiter stärken.

34 Die Arbeitsbedingungen der Rettungssanitäter\*innen sollen attraktiver werden und  
35 der Kreis muss die Rettungswachen modernisieren.

36 Für das Hospiz wollen wir eine dauerhafte finanzielle Unterstützung durch den  
37 Kreis.

38 Wir Grüne begrüßen ausdrücklich die kulturelle Vielfalt von Menschen  
39 unterschiedlicher Herkunft und deren Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben  
40 im Kreis Stormarn. Wir setzen uns für die Integration von Geflüchteten ein. Dazu  
41 gehört neben dem Bereitstellen umfangreicher Sprachlernangebote auch eine  
42 angemessene Anzahl von Sprachmittler\*innen. Eine Heimat für alle, außer für  
43 Nazis!

44 <CLAIM>

- 45 • Die Pflegestützpunkte im Kreis ausbauen.
- 46 • Dauerhaft finanzielle Unterstützung des Hospizes in Stormarn.
- 47 • Modernisierung der Rettungswachen.
- 48 • Ausbau der Beratungs- und Therapiestellen durch finanzielle Unterstützung.

## A7 Geschlechtergerechtigkeit

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Die Gleichstellung von Frauen und Männern in den verschiedenen  
3 gesellschaftlichen Bereichen ist immer noch weit entfernt. Angefangen bei  
4 unterschiedlicher Entlohnung, über die Repräsentanz von Frauen in  
5 Führungspositionen bis hin zur Teilhabe an politischen Ämtern auf kommunaler  
6 Ebene.

7 Die ungleichen Einkommenschancen sowie der größere Anteil an familiärer Care-  
8 Arbeit führt immer stärker zur Altersarmut bei Frauen.

9 Die Familien brauchen gute Betreuungsangebote, damit die Erwerbstätigkeit  
10 zwischen Müttern und Vätern gerechter aufgeteilt werden kann. Gerade der  
11 Beschluss zur Geschwisterermäßigung in der nachmittäglichen Schulkindbetreuung,  
12 den wir als Grüne eingebracht und dem die anderen Parteien nach vielen  
13 Diskussionen gefolgt sind, war ein wichtiger Schritt.

#### 14 Ziel

15 Wir Grüne unterstützen die Aktion „50:50 - Gleiche Macht für Alle“ des  
16 LandesFrauenRats Schleswig-Holstein und alle Aktionen, die mehr Frauen in die  
17 Kommunalpolitik bringen wie zum Beispiel Mentoringprogramme.

18 Eine wichtige Aufgabe zur Aufklärung und Unterstützung für Frauen haben die  
19 Gleichstellungsbeauftragten. Wir Grüne unterstützen die Gleichstellungsarbeit in  
20 den Kommunen und im Kreis.

21 Ebenfalls ist es uns sehr wichtig, Frauen, die Gewalt in der Partnerschaft  
22 erleben, zu unterstützen und ihnen einen sicheren und barrierefreien  
23 Zufluchtsort zu gewährleisten. Das Frauenhaus in Stormarn ist ständig voll  
24 belegt bis überbelegt. Hier müssen wir in den nächsten Jahren weitere  
25 Kapazitäten schaffen.

26 Projekte wie SToP (Stadt ohne Partnergewalt) unterstützen wir.

27 <CLAIM>

- 28 • Unterstützung der Aktion „50:50 - gleiche Macht für Alle“.
- 29 • Beitritt zur europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und  
30 Männern auf lokaler Ebene.
- 31 • Frauen-Beratungsstellen wie „Frauen helfen Frauen“ unterstützen wir ideell  
32 und finanziell.
- 33 • Wir fördern Initiativen, um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen.
- 34 • Ausbau des Stormarner Frauenhauses.
- 35 • Die Ziele und Anliegen der LGBTQIA+ unterstützen wir. (LGBTQIA = Lesbian,  
36 Gay, Bisexual, Transsexual/Transgender, Queer, Intersexual und Asexual)

## A8 Bildung

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Steigende Schüler\*innenzahl stellen den Kreis vor große Herausforderungen. Im  
3 Kreis Stormarn sind die Woldenhorn-Schule und die beiden Berufsschulen in  
4 Trägerschaft des Kreises. Für die beiden Berufsschulen in Ahrensburg und Bad  
5 Oldesloe wird zur Zeit die Umwandlung in RBZ (Regionale Bildungszentren)  
6 diskutiert.

7 Eine große Misere ist die mangelnde Versorgung mit Berufsschulangeboten im  
8 Südkreis von Stormarn. Viele Unternehmen beklagen die Abwanderung von  
9 Schulabgängern nach Hamburg zur Ausbildung, weil die Anbindung mit dem ÖPNV dort  
10 sehr viel besser ist.

11 Aus dem Südkreis fährt für die Schüler\*innen nach Ahrensburg morgens und mittags  
12 ein einziger Bus. Alternativ müssen die Jugendlichen über Hamburg nach  
13 Ahrensburg fahren.

#### 14 Ziel

15 Wir Grüne wollen gleiche Bildungschancen für alle. Um das zu erreichen, muss es  
16 von Anfang an Unterstützungsangebote und Hilfen in der frühkindlichen Erziehung  
17 und in der Kita geben. Die Vermittlung von demokratischen Grundwerten, besonders  
18 im Kindes- und Jugendalter ist uns ein besonderes Anliegen.

19 Für die Regelschulen wollen wir Unterstützungspersonal und bei besonderen  
20 Bedarfen Schulbegleitungen. Ein fester und wichtiger Bestandteil der  
21 Kreisschulen ist die Schulsozialarbeit.

22 Die Förderzentren im Kreis bilden eine unterstützenswerte Alternative zur  
23 inklusiven Beschulung und sind eine gute Wahlmöglichkeit für Eltern.

24 Wir begleiten die Umwandlung der beiden Berufsschulen in Regionale  
25 Bildungszentren, die zu mehr Selbstbestimmung und deutlich mehr Budget-Hoheit  
26 der Schulen führt.

27 Bildung zum Verständnis von Natur und Klima in Schulen und entsprechende  
28 Angebote und Exkursionen in die Natur sind Grundlage für einen besseren Umgang  
29 mit diesen Themen, wie besonders auch das Wissen über gesundes Leben und  
30 Ernährung.

31 Wir wollen Gründungen und Angebote im Kinder- und Jugendbereich, wie zum  
32 Beispiel Wald- und Naturkitas fördern. Dies sowohl im Regelbetrieb, als auch im  
33 außerschulischen Bereich und in der Erwachsenenbildung.

## 34 &lt;CLAIM&gt;

- 35 • Aufbau einer Berufsschule im Südkreis. Als erster Schritt eine wesentliche  
36 Verbesserung der ÖPNV-Verbindung nach Ahrensburg.
- 37 • Unterstützung für den Ausbau der Schulsozialarbeit an der Woldenhorn-  
38 Schule.
- 39 • Fortführung des Projektes „Jugenddemokratiebildung Stormarn - mehr  
40 Demokratie wagen in und für Stormarn“ und langfristig eine Umwandlung der  
41 Projektstelle in eine dauerhaft beim Kreisjugfendring einzurichtende  
42 Stelle.

## A9 Kultur

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

1 Kultur kann mehr. - Kultur ist Toleranz und Vielfalt. – Kultur ist Freiheit. -  
2 „Kultur ist die mächtigste Stimme der Demokratie.“ (Claudia Roth)

### 3 Ausgangslage

4 Kultur kann mehr, als wir ahnen. Wenn wir die Kultur stärken, stärken wir die  
5 Gesellschaft. Wenn wir Ereignisse gemeinsam erleben oder durchleben, wenn wir  
6 Dingen und Zusammenhängen einen Namen geben – das alles ist Kultur und kann  
7 Menschen zusammenbringen, auch und gerade in Krisenzeiten.

8 Wir orientieren uns am Kulturentwicklungsplan des Kreises, denn dahinter steckt  
9 die Haltung, Kultur als generationsübergreifende Grundlage einer toleranten,  
10 offenen Gesellschaft zu betrachten. Kultur kann dazu beitragen, ein  
11 Gemeinschaftsgefühl in einer wachsenden, von Vielfalt geprägten Gesellschaft zu  
12 schaffen.

13 Wir begrüßen die Einrichtung einer Planstelle in der Kreiskulturabteilung, die  
14 die verschiedenen Kulturangebote koordiniert und interessierten Menschen  
15 Angebote in Form einer Beratung vermitteln kann.

16 Wir Grüne betrachten kulturelle Bildung als Teil des lebenslangen Lernens. Mit  
17 dem Begriff der kulturellen Bildung meinen wir sämtliche Kulturrichtungen und  
18 kreativen Ausdrucksmöglichkeiten.

### 19 Ziel

20 Weil wir es den Opfern von Gewaltherrschaft und Diktatur schuldig sind: Wir  
21 Grüne werden auch künftig Initiativen und Gruppen unterstützen, die sich mit  
22 Erinnerungskultur in Stormarn beschäftigen und uns Orte, Geschehnisse und  
23 Personen ins Bewusstsein rücken, die nicht vergessen werden dürfen. Historisches  
24 Erinnern kann helfen, die Gegenwart aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten  
25 und die Zukunft neu zu gestalten. Wirklich frei sein können wir nur, wenn wir  
26 uns mit der Vergangenheit auseinandersetzen, statt zu verdrängen.

27 Kultur ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Es gilt, interdisziplinär, kooperativ und  
28 in Netzwerkstrukturen mit regionalen und überregionalen Partnern und  
29 Partnerinnen aus Kultur, Bildung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft  
30 zusammenzuarbeiten.

31 Wir unterstützen die Vernetzungsarbeit des Kulturknotenpunktes Südost der  
32 Stiftung Herzogtum Lauenburg und dem Stabsbereich Kultur des Kreises Stormarn.

33 Es ist uns ein Anliegen, dass kreative Menschen in Entscheidungsprozesse  
34 einbezogen werden. Kultur trägt dazu bei, Gesellschaft zu gestalten. Auch der  
35 Prozess der Digitalisierung sollte von Kulturschaffenden begleitet werden.

36 Jeder Mensch soll einen Zugang zu Methoden des Lernens einer kulturellen  
37 Ausdrucksmöglichkeit erhalten und zur Teilhabe an einem Leben mit Kunst und  
38 Kultur ermutigt werden.

39 Musik steht vielen Menschen zur Verfügung, sei es sie spielen selbst ein  
40 Instrument, singen, tanzen oder hören ihr zu. Diese Vielfalt des Erlebens  
41 möchten wir auf andere Bereiche erweitern: Malerei, Design, Theater, Literatur,  
42 Fotografie, Architektur.

43 In die Zukunft der nächsten Generationen gedacht, unterstützen wir Projekte und  
44 Visionen, die die kulturelle Bildung von Kindern aller Altersgruppen betrifft.  
45 Wir unterstützen die Tätigkeit der Kreisfachberatung und das Netzwerk „Schule  
46 trifft Kultur“ und unterstützen ähnliche Initiativen, die die kulturelle Bildung  
47 in der Frühkindpädagogik weiterentwickeln.

48 Die Vielfalt des kulturellen Erlebens für jeden Menschen erfahrbar machen und  
49 auf sämtliche Bereiche der kulturellen Bildung erweitern - dafür stehen wir  
50 Grüne.

## 51 <CLAIM>

- 52 • Wir wollen vorhandene Kulturinitiativen und Netzwerke stärken.
- 53 • Wir unterstützen den Kulturentwicklungsplan des Kreises.
- 54 • Wir wollen Initiativen und Gruppen unterstützen und stärken, die sich mit  
55 Erinnerungskultur in Stormarn beschäftigen.
- 56 • Wir wollen erreichen, dass Kulturschaffende in Entscheidungsprozesse  
57 einbezogen werden, die das öffentliche Leben in Politik und Kultur  
58 betreffen.
- 59 • Wir unterstützen kulturelle Bildung an Schulen und in  
60 Kindertageseinrichtungen.
- 61 • Wir wollen uns dafür einsetzen, dass für alle Neubauten des Kreises „Kunst  
62 am Bau“ Teil der Ausschreibung wird. Dadurch fördern wir Kunst im  
63 öffentlichen Raum und gleichzeitig regionale Künstler\*innen.
- 64 • Wir setzen uns ein für Kultur im öffentlichen Raum, Kunst als Teil der  
65 Landschaft, Objekte, die zum Fragen und Denken anregen .
- 66 • Wir wollen Kulturveranstaltungen, die von jeder und jedem erreicht und  
67 erlebt werden können.

# A10 Tourismus

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

## Text

### 1 Ausgangslage

2 Eine intakte Natur ist neben den Kulturgütern (z.B. Schlösser, Herrenhäuser)  
3 Grundlage für den Tourismus in Stormarn. Unser Landkreis liegt in der  
4 Metropolregion Hamburg zwischen Hamburg und Lübeck und ist per Bahn, Auto oder  
5 Fahrrad für einen Ausflug bestens zu erreichen. Ideal für einen spannenden  
6 Tagesausflug oder erholsamen Kurztrip. Hier gibt es die typisch schleswig-  
7 holsteinische Kulturlandschaft, weite Felder, Knicks und grüne Wiesen

### 8 Ziel

9 Nachhaltiger Tourismus geht einher mit einem nachhaltigen Reisekonzept. Wir  
10 begrüßen den Ausbau des ÖPNV gerade in Bezug zum „Ein-oder-Zwei-Tage-Tourismus“.  
11 Wir setzen uns für den Ausbau von Radwegen, Carsharing, Rad- und Rollerverleih  
12 ein. Die Nähe zur Metropole erfordert einen Ausbau des Radschnellwegenetzes. Wir  
13 Grüne unterstützen alle Initiativen, die darauf bedacht sind, mit nachhaltigen  
14 Entwicklungskonzepten die Natur zu schützen und trotzdem allen Menschen ein  
15 Erholungsangebot zu machen. Die Herausforderung der Zukunft wird sein, den  
16 Tourismus attraktiv, umweltverträglich, ressourcenschonend und sozialverträglich  
17 zu gestalten. Wir wollen Tourismusinitiativen mit nachhaltigen, innovativen und  
18 ökologischen Konzepten besonders unterstützen. Themenkonzepte wie Bio-Hotels,  
19 Hofläden, Bio-Märkte, Radfahren (Bed and Bike), Wandern, Reiten, Sport und  
20 Kultur unterstützen wir. Dazu gehört auch, dass wir gemeinsam nach finanziellen  
21 Fördermöglichkeiten suchen.

### 22 <CLAIM>

- 23 • Ausbau des ÖPNV.
- 24 • Ausbau von Radwegen, Carsharing, Rad- und Rollerverleih.
- 25 • Ausbau des Radschnellwegenetzes.
- 26 • Vernetzung und Unterstützung von nachhaltigen Tourismusinitiativen.

# A11 Sport

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

## Text

### 1 Ausgangslage

2 Alle Menschen sollen an Angeboten des Breitensports teilhaben können. So gibt es  
3 bereits hervorragende Angebote des inklusiven Sports. Diese sollen erhalten,  
4 weiterentwickelt und ausgebaut werden. Die Stelle Inklusionslehrer\*in beim  
5 Kreissportverband soll fest installiert werden. Zurzeit wird diese Stelle alle 2  
6 Jahre neu vertraglich verhandelt.

### 7 Ziel

8 Für Menschen mit geringem Einkommen braucht es kreative, barrierefreie und  
9 unkomplizierte Lösungen.

10 Wir wollen niedrigschwelligen Sport fördern. Alle Menschen sollen jederzeit die  
11 Möglichkeit haben, Sport zu betreiben, unabhängig von der Öffnungszeiten von  
12 Sportplätzen und Hallen. Deshalb setzen wir uns für ein Sportangebot im  
13 öffentlichen Raum ein. Dazu zählen Lauf- und Radstrecken sowie Trimm-Dich-Pfade  
14 und in die Landschaft eingepasste Sportgeräte.

15 Wir begrüßen und unterstützen den E-Sport durch den Aufbau eigener Strukturen in  
16 Kooperation und Austausch mit dem Land.

### 17 <CLAIM>

- 18 • Förderung des Breitensports.
- 19 • Förderung des inklusiven Sports .
- 20 • Förderung des E-Sports.
- 21 • Förderung niedrigschwelliger Angebote (Laufstrecken, Sportgeräte in der  
22 Natur).
- 23 • Stärkung der Sportangebote im ländlichen Raum.
- 24 • Regelmäßige finanzielle Anpassung der Übungsleitungspauschale.

## A12 Finanzen und Verwaltung

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Der Kreis Stormarn ist aufgrund seiner Finanzstärke seit 2016 schuldenfrei.  
3 Dennoch bleiben die Belastungen, die wir in Kreis und Kommunen aufgrund  
4 gesetzlicher Vorgaben und Aufgabenverlagerungen von Bund und Land zu erfüllen  
5 haben. Trotzdem ist es in der Vergangenheit durch die erfolgreiche Grüne  
6 Kreistagspolitik gelungen, die Kreisumlage auf den landesweit niedrigsten  
7 Umlagesatz zu bringen.

#### 8 Ziel

9 Wir Grünen stellen uns der Verantwortung einer nachhaltigen Finanzpolitik.  
10 Deshalb möchten wir die Weichen für die Zukunft stellen und Investitionen vor  
11 allem in Bildung sowie in Klima- und Ressourcenschonung vornehmen. Zudem hat der  
12 Kreis im Rahmen seiner Ausgleichsfunktion (Subsidiarität) auch zukünftig  
13 sicherzustellen, dass leistungsschwächere Kommunen unterstützt werden. Wir  
14 setzen uns dafür ein, dass wirtschaftliche Interessen und die Bedürfnisse von  
15 Mensch und Natur in Einklang gebracht werden.

#### 16 <CLAIM>

- 17 • Eine nachhaltige Finanzpolitik mit ausgeglichenen Haushalten im Kreis und  
18 in den Kommunen umsetzen.
- 19 • Entlastungsmöglichkeiten für die Kommunen überprüfen.
- 20 • Neue Kreditaufnahmen nur zur Finanzierung von Investitionen in  
21 zukunftsorientierte nachhaltige Projekte (Bildung, Klimaschutz und  
22 Ressourcenschonung).
- 23 • Eine gute Personalausstattung in der Kreisverwaltung zur Umsetzung  
24 zukunftsgerichteter Investitionen und einer angemessenen  
25 Aufgabenerfüllung.
- 26 • Weiterhin eine möglichst geringe Kreisumlage, um die Städte und Gemeinden  
27 für ihre Aufgaben finanziell zu stärken.

## A13 Wirtschaft

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Der Kreis Stormarn gehört zu den wirtschaftsstärksten Kreisen Deutschlands mit  
3 hoher Beschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit. Als Teil der Metropolregion  
4 Hamburg tragen wir aber auch die negativen Auswirkungen wie Verkehrslärm, Neu-  
5 und Ausbau von Straßen sowie die Versiegelung von Flächen durch Ausweisung neuer  
6 bzw. die Erweiterung und Verdichtung bestehender Gewerbegebiete.

#### 7 Ziel

8 Unser Ziel ist es, in Stormarn Arbeitsplätze zu schaffen, die auch morgen noch  
9 bestehen. Um qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen, muss auch angemessener und  
10 bezahlbarer Wohnraum angeboten werden. Wir wollen den ökologischen Wandel durch  
11 entsprechende Rahmenbedingungen fördern, ohne Unternehmen und Verbraucher\*innen  
12 zu überfordern.

13 Wir Grüne stehen für eine Kultur der Selbstständigkeit und für ein gutes  
14 Innovationsklima, ohne diejenigen dabei aus dem Blick zu verlieren, die durch  
15 Veränderungen unter Druck geraten oder ihren Arbeitsplatz bzw. ihre  
16 Geschäftsidee in Gefahr sehen.

17 Wir fordern nachhaltige (ökologische und soziale) Gewerbegebiete (Green Business  
18 Parks). Wir stellen uns Gewerbegebiete vor, in denen die Unternehmen allein oder  
19 in Kooperation miteinander einen hohen Umweltschutzstandard realisieren. Diese  
20 Standards zeigen sich in einer umweltfreundlichen Bauweise, in einer  
21 wassersparenden, energieeffizienten Produktionsweise, in einem gemeinsamen  
22 Abfallwirtschaftskonzept oder in Emissionsvermeidung (Zero Emission).

23 Wir wollen uns für eine „regionale Kreislaufwirtschaft“ einsetzen. Diese soll  
24 eingebettet in die Umweltschutzanstrengungen der Kommunen sein. Und sie soll  
25 regional in eine Partnerschaft mit anderen Betrieben zur Reduzierung der  
26 Transportkosten und zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung führen.

## 27 &lt;CLAIM&gt;

- 28 • Eine faire Partnerschaft der Kommunen, ggf. mit gemeindeübergreifenden  
29 Gewerbegebieten ausbauen.
- 30 • Gewerbeflächenrecycling unterstützen, d.h. der fortschreitenden  
31 Bodenversiegelung entgegenwirken.
- 32 • Gewerbegebiete naturverträglich einrichten und Grünzüge erhalten bzw.  
33 schaffen.
- 34 • Weiterhin auf eine ökologische Ausrichtung der Wirtschafts- und  
35 Aufbaugesellschaft Stormarn (WAS) hinwirken.
- 36 • Wir wollen kein durchgehendes Gewerbegebiet entlang der Bundesautobahn A1.
- 37 • Innenstädte (Handel und Dienstleistung) stärken. Unternehmensansiedlung in  
38 der Peripherie mit gleichen Angeboten vermeiden.

## A14 Digitalisierung

Gremium: Kreisvorstand Stormarn

Beschlussdatum: 02.01.2023

### Text

#### 1 Ausgangslage

2 Die öffentlichen Einrichtungen sind mittlerweile großteils mit digitaler  
3 Infrastruktur ausgestattet. Es hapert allerdings noch bei dem Angebot von  
4 digitalen Leistungen. Oft müssen noch Papierformulare ausgefüllt und in einem  
5 persönlichen Termin abgegeben werden.

6 In einigen Kommunen Stormarns gibt es bereits schnelle Glasfaseranschlüsse, in  
7 anderen jedoch nur langsames Internet. Die Potenziale der Digitalisierung werden  
8 in vielen Bereichen noch nicht ausgeschöpft.

#### 9 Ziel

10 Wir wollen, dass der Kreis Stormarn Vorreiter bei der Digitalisierung wird. Wir  
11 wollen, dass alle Verwaltungsdienstleistungen digital angeboten werden, damit  
12 die Bürger\*innen diese jederzeit und ohne Anreise in Anspruch nehmen können.  
13 Dies spart Zeit, schont die Umwelt und ermöglicht die Teilhabe für Menschen, die  
14 eingeschränkt mobil sind. Wir wollen, dass jeder Haushalt mit Glasfaser  
15 erschlossen wird und so z.B. das Arbeiten von zuhause ermöglicht wird. Dabei  
16 soll der Kreis die Kommunen koordinierend unterstützen. Es ist nicht  
17 zielführend, wenn in einigen Straßen mehrere Anbieter Glasfaser verlegen, aber  
18 in anderen Orten gar kein Glasfaseranschluss möglich ist. Wir wollen die Chancen  
19 der Digitalisierung nutzen, damit Stormarn weiterhin wirtschaftlich erfolgreich  
20 sein kann und die Menschen gut und gerne in Stormarn leben können.

## 21 &lt;CLAIM&gt;

- 22 • Wir wollen die Kreisverwaltung beauftragen, eine Digitalisierungsstrategie  
23 zu erarbeiten.
- 24 • Die Digitalisierung soll als eigenständiges Themenfeld von einem der  
25 Kreisausschüsse betreut werden.
- 26 • Alle Dienstleistungen des Kreises sollen grundsätzlich digital zu  
27 Verfügung stehen. Diese sollen barrierefrei und in einfacher Sprache  
28 angeboten werden.
- 29 • Zusätzlich soll für alle Termine in den Behörden vor Ort eine Online-  
30 Terminvergabe möglich sein.
- 31 • Die eID-Funktion des Personalausweises soll für sämtliche Dienstleistungen  
32 des Kreises Stormarn genutzt werden können.
- 33 • Die Prozesse der Kreisverwaltung sollen frei von Systembrüchen digital  
34 abgebildet werden, um eine personal- und ressourcenschonende Bearbeitung  
35 der Verfahren zu gewährleisten.
- 36 • Der Kreis soll alle seine Liegenschaften an das Glasfasernetz anschließen  
37 und dort offenes WLAN für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen.
- 38 • Alle Daten des Kreises sollen grundsätzlich als Open-Data zur Verfügung  
39 gestellt werden, so weit das rechtlich zulässig ist. Dies stellt sicher,  
40 dass die Arbeit der Verwaltung ein Maximum an Transparenz erreicht. Die  
41 Bürger\*innen können sich also gut informieren, was sowohl die Bürger\*innen  
42 als auch unsere Demokratie stärkt.
- 43 • Der Kreis soll verstärkt auf Open-Source-Lösungen setzen und offene  
44 Formate benutzen. „Public money for public code!“
- 45 • Als Ergänzung zu den Lösungen großer Konzerne wie Twitter oder Meta soll  
46 der Kreis Stormarn in freien Sozialen Medien wie Mastodon präsent sein.
- 47 • Der IT Verbund Stormarn soll finanziell wie personell ausreichend für eine  
48 nachhaltige Umsetzung der Digitalisierung des Kreises und der beteiligten  
49 Kommunen ausgestattet werden.
- 50 • Angesichts der angespannten Bedrohungslage soll die IT-Sicherheit gestärkt  
51 werden, insbesondere in Hinblick auf die Kritischen Infrastrukturen und  
52 die persönlichen Daten der Bürger\*innen.